



Sanierung des Freibades in Murg

Baden am Flussufer



Die Besucher sonnen sich auf den sanierten Sitzstufen mit Blick über das gesamte Naturbad. Die Kleinsten vergnügen sich auf dem Fontänenfeld.

Das Strandbad in Murg war in die Jahre gekommen – da musste etwas getan werden. Ziel war es, das Bad direkt am Rhein für alle Altersgruppen attraktiv zu gestalten, Grundlage dabei war ein naturnahes Gestaltungskonzept. Heute ist das rundum sanierte Rheinnaturerlebnisbad „MuRheNa“ mit über 2000 Quadratmetern Wasserfläche und den vielfältigen Attraktionen ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Das alte Murger Strandbad stammte aus dem Jahr 1966 und war zuletzt stark reparaturbedürftig. Aus Kostengründen wurde die Entscheidung über einen Neubau oder eine grundlegende Sanierung von Saison zu Saison verschoben. Im

Jahre 2007 sah es so aus, als würde die Entscheidung für ein konventionelles Bad bevorstehen – die Kostenschätzung lag bei 3,4 Millionen Euro.

Mit der Wahl des neuen Bürgermeisters setzte sich die Gemeinde ein ökologisches und familienfreundli-

ches Leitbild, woraufhin die Entscheidung zu Gunsten eines Naturbades fiel. Eine Schwimmbadkommission mit Bürgern aller Altersgruppen erarbeitete Ideen, um das Bad attraktiver zu machen sowie Vorschläge, um den Kostenrahmen von 2,5 Millionen Euro einzuhalten.

Der erste Spatenstich erfolgte im Oktober 2008, die Eröffnung neun Monate später. Im Juli 2009 wurde das Rheinnaturerlebnisbad „MuRheNa“ mit über 2000 Quadratmetern Wasserfläche pünktlich zur Freibadsaison eröffnet.

Abwechslungsreiche Attraktionen

Das Bad wurde unter Verwendung der vorhandenen Strukturen saniert, die Becken in ihrer Grundkonstruktion größtenteils erhalten. Der naturnahe Ausbau fügt sich harmonisch in die umgebende Landschaft direkt am Rhein ein. Entstanden ist ein famili-

enfrendliches Naturerlebnisbad, das für alle Altersgruppen unterschiedliche Attraktionen bietet: Neben dem zum Bahnschwimmen geeigneten Schwimmerbecken mit Startblöcken gibt es einen gekiesten Nichtschwimmerbereich mit breitem Strandzugang, Breitwellenrutsche aus Edelstahl, Kletterwand mit Wasserfall, Quellsteine und Findlinge. Ein separates Springerbecken mit Drei-Meter-Sprungfelsen und Ein-Meter-Brett wird durch Holzstege vom Schwimmerbecken abgetrennt.

Eine der Hauptattraktionen für Kinder und Jugendliche ist die 40

Meter lange Großrutsche am Hang, welche den Höhenunterschied des Geländes nutzt. Kleinkinderspielbach und Fontänenfeld sind große Spaßfaktoren in den Augen der kleinsten Badbesucher, während den größeren Badegästen ein Beachvolleyball- und Soccer-Feld zur Verfügung steht.

Barrierefreiheit als wichtiger Bestandteil

Auch an die Barrierefreiheit wurde gedacht: das Schwimmerbecken ist über eine lange Rampe für gehbehinderte Badegäste mit speziellen Wasserrollstühlen zugänglich. Ein neues



Das Naturerlebnisbad liegt direkt am Rhein.



Der Kleinkinderbereich bietet unter schattenspendenden Schirmen die unterschiedlichsten Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten.

1/3 Anzeige hoch



Den sportlichen Ehrgeiz wecken: Am Nichtschwimmerstrand befindet sich die Kunstfelswand mit Wasserfall und Klettergriffen.

Das zu reinigende Beckenwasser wird über dem Neptun Bodenfilter verregnet und rinnt vertikal durch das Filtergranulat.

Am Beckenrand liegen die Regenerationszonen. Ist das Wasser gereinigt, wird es wieder in den Nutzbereich geleitet.

Eingangsbauwerk empfängt nun die Besucher. Außerdem wurden die bestehenden Gebäude sowie die Sitzstufen am Nordrand des Beckens saniert.

Biologische Wasseraufbereitung

Die Wasseraufbereitung erfolgt durch biologisch-mechanische Prozesse und besteht aus zwei Kreisläufen: Am Süd- und Ostrand des Schwimmbeckens liegen Regenerationszonen. Dort entziehen Pflanzen dem Wasser vor allem Stickstoff- und

Phosphorverbindungen. Aus den bepflanzen Flachwasserbereichen wird Wasser abgezogen und zurück in den Nutzbereich gespeist.

Neben dem Nassfilterbereich gibt es einen Trockenfilter vom Typ Neptun. Dieser externe Bodenfilter befindet sich auf einer erhöhten Rasenfläche im Randbereich des Bades. Hier wird das über die Überlaufrinnen abgeleitete Wasser verrieselt und nach der Passage des Filters zurück in die Becken geleitet.

Der Neptun Bodenfilter

Die Neptunanlagen wurden unter anderem speziell für den Einsatz in Naturfreibädern konzipiert und lassen sich gut in das natürliche Landschaftsbild integrieren. Im Gegensatz zum Nassfilter ist der Neptunfilter nicht mit Wasser angestaut.

Eine wichtige Aufgabe dieser Tropfkörperanlage ist die Phosphor-Reduzierung. Das Beckenwasser wird über das Filtergranulat gesprüht. Man spricht deshalb auch von einem beregneten Bodenfilter. Durch die Verregnung wird das zu reinigende Wasser stark mit Sauerstoff angereichert und rinnt über die Kornoberflächen vertikal durch den Filter. Dabei werden Partikel aus dem Badewasser, wie zum Beispiel Algen, aber auch Bakterien und krankheitserregende Keime über den Biofilm geführt. Die Partikel verweilen aufgrund der Adhäsionskräfte besonders lang auf den Kornoberflächen des Filtermaterials.

Phosphate werden chemisch gebunden

Durch den Stoffwechsel der Mikroorganismen im Biofilm werden Nährstoffe wie Phosphor an den Kornoberflächen aufkonzentriert. Durch Adsorptionsvorgänge

im Korn können die Phosphate chemisch gebunden werden. Diese Bindung erfolgt allerdings nur, wenn das Korn entsprechende Austauschkapazitäten in bekannter Größenordnung und für eine bekannte Dauer zur Verfügung stellt. Die Auswahl des Filterschüttgutes richtet sich nach Art und Beschaffenheit des Wassers. Die wasseranalytische Untersuchung ist somit einer der ersten Schritte für eine erfolgreiche Anlagenplanung.

Das chemiefreie, biologische Abwasser kann im Falle des Naturerlebnisbades in Murg sogar in den Rhein geleitet werden. ■



Eine Attraktion für Jung und Alt gleichermaßen ist die Breitwellenrutsche aus Edelstahl. Besonders Mutige wagen einen Sprung vom drei Meter hohen Sprungfelsen.

Objektdaten

Bauherr: Gemeinde Murg

Betreiber: Förderverein Naturerlebnisbad Murg e. V.

Planung: Wasserwerkstatt, Bamberg

Wasseraufbereitung (Neptunfilter): Polyplan, Bremen

Architekt: Jochen Mössinger, Murg

Rutschen: Wiegand.Maelzer, Pullach

Kunstfelsen: KaGo & Hammer-schmidt, Wunsiedel

Eckdaten:

Gesamtwasserfläche: 2 292 m²

Gesamtwasservolumen: 2 600 m³

Wassertiefe: bis 3,60 m

Baujahr: 2008-2009

Nutzfläche gesamt: 1 657 m², davon

Nichtschwimmerbereich: 432 m²

Schwimmerbereich: 1 000 m²

Kleinkinderbereich: 135 m²

Fontänenfeld: 90 m²

Regenerationsfläche gesamt: 635 m², davon

Aquakultur und Nassfilter: 155 m²

Trockenfilter Typ Neptun: 480 m²

1/1 Anzeige